

Stellungen des Wettbewerbs vollinhaltlich erfüllt haben. Ein entsprechendes Schreiben aller Genossen und Kollegen unserer Konsumgenossenschaft an den VI. Parteitag liegt vor. Deshalb soll es jetzt nicht meine Aufgabe sein, zu den einzelnen Punkten des Wettbewerbs Stellung zu nehmen, sondern ich möchte mich darauf beschränken, darzulegen, wie es möglich war, das von uns gesteckte Ziel zu erreichen.

Von Beginn an waren wir davon überzeugt, daß wir diese Aufgabenstellung nicht allein mit unseren Verkaufskräften erfüllen konnten, sondern daß breiteste Kreise der Bevölkerung mit einbezogen werden mußten. Vorbildlich begann man mit der Lösung der gestellten Aufgaben in der Brigade „8. Mai“ in Kaltenwestheim. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Rat, der Ständigen Kommission Handel und Versorgung, dem Verkaufsstellenausschuß und seinen Aktivs, den beiden landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der Brigade wurden für die Verbesserung der Versorgung neue Formen der Zusammenarbeit entwickelt. Während in der Vergangenheit in dieser Gemeinde zu bestimmten Fragen des Handels mehrere Sitzungen nebeneinander von der Ständigen Kommission, dem Verkaufsstellenausschuß und der Brigade durchgeführt wurden, legte man fest - da ja in all den bisherigen Beratungen die gleichen Probleme standen -, die Beratungen in Zukunft gemeinsam durchzuführen. Das Ergebnis waren weniger Sitzungen und eine gemeinsame Zielstellung, die ihren Niederschlag in der besseren Versorgung der Bevölkerung fand.

Die Industriewarenverkaufsstelle in dieser Gemeinde hatte Planrückstände. Sie waren darauf zurückzuführen, daß unserer Bevölkerung auf Grund beengter Raumverhältnisse das im Großhandel vorhandene Warensortiment nicht angeboten werden konnte. Um diese Lücke zu schließen, wurde festgelegt, daß in der Turnhalle der Gemeinde an zwei Tagen eine Warenmesse mit Textilien, Spielwaren, Möbeln und sonstigen Industriewaren durchgeführt wird. An diesen beiden Tagen standen neben den Verkäuferinnen der Brigade und den Mitgliedern des Verkaufsstellenausschusses die Genossen der Parteiorganisation der Gemeinde sowie die Mitglieder der Ständigen Kommission für Handel und Versorgung.

Das Ergebnis war, daß nicht nur schlechthin die Rückstände des Planes aufgeholt werden konnten, sondern es gab zufriedene Kundengesichter, und es wurde eine wirklich bedarfsgerechte Versorgung erreicht. Wie dankbar unsere Menschen für diese örtliche Initiative waren, kommt klar und einfach in den Worten der Genossenschaftsbäuerin Hildegard